

## Seelennahrung vom 3. Januar 2021

### Predigt in der Christkatholischen Stadtkirche St. Martin Olten

Liebi Gmeind

Dr Joseph überchunnt im Troum vomene Ängel dr Befähl mit sire no ganz junge Familie nach Ägypte z'fliehe, wüll ihres Chind i grosser Gfahr sigi. Dr Herodes wöllis sueche u la töde. No i dr gliiche Nacht, i grosser Eili, macht sech di heiligi Familie uf e beschwärlech Wäg nach Ägypte, wo sie dür Wüestene u Gebirg führe wird. Es erwartet se dert i dr Frömdi e unsicheri u ungwüssi Zuekunft. So isch es nid klar, wie lang si dert wärde müesse bliibe. Der Ängel het eifach gseit, är söll dert i dr Frömdi mit siire Familie bliibe, bis är als Ängel ihm Öppis Nöis üftrage wärdi. Bestimmt het sech die jungi Familie ou gfragt, mit was si dr Läbensungerhalt dert i dr Frömdi bestriite wärde u wo si de überhopt wohne wärde u ob me si als Frömdi dert in Ägypte ächt ufnäh wird? Schliesslech isch Ägypte kei Unbekannti für sie gsi. Zwar het Ägypte i dr Gschicht immer wieder Israelite Zueflucht botte, aber das Land het nid numme positivi Erinnerige geweckt. Denn vor em grosse Usszug vo de Israelite us Ägypte hei sie dert töif unge düre müesse i dr Zyt wo sie de Ägypter als Sklave dient hei.

Ou mir Läbe ire Zyt mit ere ungwüsse u usichere Zuekunft, ere Zyt vo dr Bedrohig u vo de Sorge. No immer isch nid klar, wie lang d'Corona-Pandemie no üses Läbe bestimme wird u wenn dass e Rückkehr in es Stück Normalität wieder mögliche si wird. Denn chumm isch die einti Wälle abklunge gsi, het scho die zwöiti uf üs gwartet. Es isch ungwüss, ob mir als Familie mit üse Nöchstehende gesund u unbeschadet düre Winter düre wärde cho. Und ob die so fescht ersehnti Impfig die versprocheni Besserig bringe wird. Es isch unklar wie gross die wirtschaftleche Schädle si wärde, wieviel Lüt ou bi üs als Folg drvo um ihri Arbet u Existänz müesse bange. Es si ungwüssi Zyte, wo mir jitz am Afang voemene nöie Jahr entgägegöh, Zyte vom Bange u vo dr Hoffnig.

I han Öich es Gedicht vom dütsche Pfarrer Dietrich Bonhoeffer mitbracht. Är het's zum Jahreswächsel 1944/45 usem Chällergfängnis, wo är vo dr Nazi-Regierig wäg sim Widerstand gäge ds Regime festghallte worde isch, für sini Verlobti Maria von Wedemeyer gschriibe. Ou dr Dietrich Bonhoeffer het nid gwusst, was das Nöie Jahr ihm bringe wird. Jede Tag het si letschte chönne si. U doch spricht us däm Gedicht, näbe dr Bedrängnis u Not, wo unverkennbar da gsi si, doch so viel a Hoffnig u Liecht. Trotz allem, trotz sire i mengem so uswäglose Situation het sech dr Dietrich Bonhoeffer treit gfuehlt vo sim Gloube a Gott, hei die dunkle Stunde vo sim Läbe, für ihn ds Liecht vo dr Hoffnig nid chönne ersticke. U so redt de us sim Gedicht ganz viel Vertroue u e Gwüssheit, wo dür nüt z'näh isch. Denn was immer ihn ou erwarte wird, er wird nid allei si. Gott wird immer a sire Siite stah und ihn düreträge, was immer ou choh mag. I de Wort vom Dietrich Bonhoeffer:

Von guten Mächten treu und still umgeben,  
behütet und getröstet wunderbar, –  
so will ich diese Tage mit euch leben  
und mit euch gehen in ein neues Jahr;

noch will das alte unsre Herzen quälen  
noch drückt uns böser Tage schwere Last.  
Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen  
das Heil, für das du uns geschaffen hast.

Und reichst du uns den schweren Kelch, den bittern  
des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand,  
so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern  
aus deiner guten und geliebten Hand.

Doch willst du uns noch einmal Freude schenken  
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,  
dann woll'n wir des Vergangenen gedenken,  
und dann gehört dir unser Leben ganz.

Lass warm und hell die Kerzen heute flammen,  
die du in unsre Dunkelheit gebracht,  
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen!  
Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,  
so lass uns hören jenen vollen Klang  
der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,  
all deiner Kinder hohen Lobgesang.

Von guten Mächten wunderbar geborgen,  
erwarten wir getrost, was kommen mag,  
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen,  
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Das Gott mit ihne gsi isch, das het ou di heiligi Familie dörfe erfahre. Het Gott dür sie Befähl im Troum ihres Chind doch vorem sichere Tod bewahrt u grettet. U ou bi dr Rückkehr hei si Gottes Führig dörfe gwüss si u d'Erfahrig dörfe mache, dass si nid ellei si u dass Gott es offnigs Ohr für ihri Sorge u Bedänke het. So het dr Ängel dr Joseph im Troum gheisse nach Nazareth dszieh, wüll dr Joseph sech gförchtet het, sech im Regierigsgebiet vom Archelous niderzlah, wo für sini Gwaltbereitschaft u Skrupellosigkeit bekannt isch gsi.

Und ou üs gilt die Zuesag, dass mir nid ellei si müesse. Gott isch mit üs, egal was uf üs zuecho wird. Gwüss, es wird nid immer eifach wärde. Dass Gott mit üs isch, heisst nid, dass mir vor jeglichem Leid verschont bliibe. Dr Wäg uf Ägypte, d'Zyt i dr Frömdi u dr Nöiafang druf abe i Nazareth si alles andere wie eifach gsi. Dunkelheit ghört zum Gloubenswäg drzue. So schribt de Dietrich Bonhoeffer i sim Gedicht: «Und reichst du uns den schweren Kelch, den bittern, des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand, so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern aus deiner guten und geliebten Hand.» Die Wort hei sech im Rückblick als z'Töifsch wahr erwiese. Das Gedicht isch nämlech ds leschte üs erhaltene Zügnis vom

Dietrich Bonhoeffer. Denn churz vor dr Befreiig isch är am 9. April 1945 uf e persönlech Befähl vom Adolf Hitler im Konzentrationslager Flossenbürg higrichtet word.

U doch Gott isch mit üs, egal was üs erwartet. Gott steit a üsere Siite, grad ou jitz i dere Zyt vo dr Corona-Krise. Mir dörfe üses Läbe i sini Hand gäh und üs ihm u sim vätterleche Plane ganz avertroue. Uf dass de ou mir i ds Gedicht vom Dietrich Bonhoeffer chöi istimme: «Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag, Gott ist bei uns am Abend und am Morgen, und ganz gewiss an jedem neuen Tag».